

Die Konferenz in Stockholm. Die Erklärung der tschechischen Sozial- demokraten.

Die Vertreter der tschechischen Sozialdemokraten (Zentralisten), die Genossen Burian und Stein, haben in Stockholm folgende Erklärung abgegeben:

Der Lehren des Sozialismus und der Beschlüsse der internationalen Kongresse eingedenk, hat das tschechische Proletariat vom ersten Tage der Konflagration der kapitalistischen Welt mit wachsender Uingebild und Spannung ein Eingreifen der Internationale im Interesse einer raschen Beendigung des Menschenmordens ersehnt. Die Einberufung der Stockholmer Konferenz hat die Erfüllung dieser Sehnsucht näher gerückt, weshalb wir mit großer Freude an ihr teilzunehmen beschloffen haben. Dem holländisch-Scandinavischen Komitee wissen wir dafür aufrichtigen Dank.

Zweiterlei erwarten wir von der Konferenz:

1. Die Wiederaufrichtung der sozialistischen Internationale und
2. eine dank der heldenhaften Revolution des russischen Proletariats erreichte gleichzeitige, allgemeine Propagierung des Friedensgedankens, die bei der bestehenden geistigen Verfassung aller Völker, bei der unbestrittenen Bedrohung der Lebenshaltung des gesamten Proletariats nicht ohne Erfolg bleiben kann. Umsoweniger, je entschiedener die von der Konferenz vorgeschlagenen Methoden des Kampfes in allen Ländern sein werden.

Unseres Erachtens kann die Internationale dem Frieden einen ungeheuren Dienst erweisen, wenn sie schon durch Festsetzung der gemeinsamen Friedensbedingungen und der zahlreichen Berührungspunkte Friedenshindernisse und Kriegsverlängerungen beseitigt. Die Beilegung der Fragen, deren Lösung in dem Friedensvertrag enthalten sein soll, wird erundlichen, die allgemeinen Bestrebungen der Arbeiterklasse hervorzuheben, die allgemeinen Friedensbedingungen genau festzulegen, Hindernisse und Mißverständnisse zu beseitigen, und sie wird die Dauer des Krieges verkürzen können, der sich noch zu verlängern droht, wenn sich die organisierten Arbeiter nicht wiederfinden. Im Sinne dieser Auffassung der Dinge sprechen wir uns für einen Frieden ohne Annexionen, ohne Kriegsentfädigungen und ohne Demütigung irgend eines Volkes aus. Wir sind entschlossen, in diesem Sinne, soweit wir dazu die Möglichkeit haben, zu wirken.

Wir beklagen, daß einer Reihe von Ländern und Völkern von der Kriegstürme fürchterliche Prüfungen auferlegt wurden, und geben unserer Ansicht Ausdruck, daß ihre Wiedereherstellung in allen Richtungen ein unerläßliches Gebot der Moral und der Gerechtigkeit, ja der Rücksicht auf Europas Zukunft ist. Belgien, Serbien, Rumänien sollen wiedererkennen.

Der Friede soll allen Völkern, die durch diese fürchterliche Feuerprobe gegangen sind, das Recht auf freie Entfaltung ihrer nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Kräfte bringen. Deswegen ist es für uns klar, daß auch unserem tschechischen Volke dieses Recht nicht geschmälert werden darf.

Im Zusammenwirken mit den proletarisch-sozialistischen Organisationen unseres Landes wollen wir dieser Forderung den notwendigen Nachdruck verleihen. Der Friede soll alle Nationen und Staaten von der Last der Rüstungen befreien; wir erwarten, daß die vornehmste Aufgabe der sozialistischen Internationale in der kräftigsten und wirksamsten Tätigkeit zu Gunsten der allgemeinen Abrüstung bestehen wird.

Im übrigen erklären wir uns mit den bei der Konferenz mit der österreichischen Delegation ausgesprochenen Anschauungen solidarisch.